

Himmelfahrt – Gemeinsam oder in Einheit

Nähe ist zur Zeit schwierig. Alles was irgendwie das Gefühl von Gemeinschaft erleben lässt, steht unter dem potenziellen Verdacht den Virus weiterzugeben. Singen, gemeinsamen Beten, körperliche Nähe, intensive lange Gespräche in der Gruppe, Feiern, Lachen gehören unter anderem dazu. Und da kommt heute an Himmelfahrt ein Predigttext daher, der im besonderen Maße das EINS-Sein behandelt.

Himmelfahrt ist ein Fest, das wie ich finde einen Übergang darstellt. Jesus ist mit seinen Jüngern nach der Auferstehung immer mal wieder zusammen und nun kommt sein Abschied von ihnen. Die Einheit dieser Gruppe war allein schon durch die Kreuzigung gefährdet. Zwei Jünger hatten sich schon aufgemacht nach Hause zu gehen nach Emmaus. Jesus führt sie alle nach Ostern wieder zusammen und gibt ihnen in seiner Nähe wieder die Einheit, die sie brauchen um in der Welt zu bestehen. Sie bleiben zusammen, aber nun geht ihr Herr. Er steigt in den Himmel auf und wieder sind sie alleine, aber diesmal vereint durch dieses Ereignis und dann in ein paar Tagen vereint durch den Geist. Daher ist es gut nachzuvollziehen, dass als Predigttext ein Gebet Jesu ausgesucht ist, dass er vor seiner Passion gebetet hat. Dass heißt, bevor er das erste Mal seine Jünger verlassen hatte. Schon dort schaut er auf die Zeit, in der er selbst nicht mehr sichtbar unter ihnen ist. Dieser Abschnitt sind die letzten Worte, die Jesus betet, bevor die Passion beginnt. Es ist die letzte Bitte im Gebet für die, die ihm nachfolgen und diese dreht sich um die Einheit.

Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, dass sie alle eins seien. Joh 17 20f

Ich finde, die Einheit ist nicht nur für den glaubenden Menschen etwas sehr wichtiges. Das treffendste Bild dazu ist sehr verbreitet. Wenn man einen Stock nimmt und ihn zerbrechen will, gelingt es leichter, wenn er alleine bleibt. Wenn ich aber ein Bündel nehme, dann gelingt es meist nicht. Gemeinsam ist man stark, wird oft gesagt. Aber das, worum Jesus hier bittet, ist etwas mehr als Gemeinschaft: Es ist Einheit. Gemeinschaft kommt vom Wort „gemein“ etwas hat die Gemeinschaft gemeinsam, das sie miteinander verbindet und ein „Wir Gefühl entstehen lässt, manchmal sind es die Herkunft oder Familie, manchmal das gemeinsame Ziel oder auch gemeinsame Ideale, manchmal auch gemeinsame Feinde oder Vorlieben. Es gibt eine ganze Reihe von Faktoren, die Gemeinschaft bewirken.

Einheit dagegen ist auch in der deutschen Sprache davon abgesetzt. Gemeinschaft legt den Fokus auf das, was viele Menschen gemein haben in ihrer Individualität. Die Einheit geht einen Schritt weiter. Nicht viele Menschen haben etwas gemeinsam, sondern sie sollen eins sein. Das Wort beschreibt eine tiefere Verbindung, die Distanz schwer möglich macht. Gemeinschaft kann ich leichter verlassen, aber Einheit ist schwerer wieder aufzulösen. Probieren Sie es selbst aus. Zu wem würden Sie sagen, ich bin mit ihm eins? Und zu wem würden Sie sagen, wir sind eine Gemeinschaft?

Die Einheit ist tiefer angelegt nicht nur im gemeinsamen Zielen oder Denken oder gemeinsamen Handeln. Die Einheit hat ihren Platz im Herzen und wird hervorgebracht durch die Liebe.

Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen. Joh 17,26

Das ist das letzte Wort des Gebetes Jesu und verweist auf das, was Einheit mit Gott und untereinander letztlich bewirken kann: die bedingungslose Liebe Gottes. Oft wurde und wird versucht, die Einheit oder wenigstens Gemeinschaft durch gemeinsame theologische Positionen, bestimmte gemeinsam vereinbarte Formen und Riten, gemeinsame Handlungsmaximen herzustellen. Gemeinschaft ist dadurch sicher zu errei-

chen und dadurch auch Abgrenzung....aber nicht Einheit. Die Einheit, um die Jesus hier bittet, ist für mich nicht, dass alle einheitlich dasselbe glauben oder für wahr halten. Es ist eine Einheit, die durch die Liebe hervorgebracht wird, in der die Menschen, die glauben sich ihrer Unterschiedlichkeit im Denken und in manchen Glaubensvorstellungen schon bewusst sind, aber in der sie sich mit Gott und dem andern als eins verstehen und fühlen über die Unterschiede hinaus. Diese Einheit braucht keine Uniform und keinen Gleichschritt. Sie braucht nur einen Gleichklang im Herzen.

Jesus bittet um diese Einheit nicht aus romantischer Träumerei – wobei die Liebe/Agape hier nichts mit Romantik zu tun hat. Sondern er bittet um die Einheit als Gottes Gabe an die Glaubenden, **„auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast.“ Joh 17,21**, sagt er. Indem diese Einheit bei den Christen zu erleben ist, hat die Welt die Möglichkeit zu glauben, dass Christus der Sohn Gottes ist. Sie hat die Möglichkeit zu glauben, dass das Wort des Evangeliums nicht nur Menschenwort, sondern Gottes Wort ist und Leben verändern kann, dass die Freiheit von der wir sprechen eine Freiheit ist, die Gott durch seinen Sohn in die Welt gebracht hat. Mehr noch, Jesus sagt weiter: **„auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebt, wie du mich liebst.“ Joh 17,23** Die vollkommene Einheit ist nicht nur Anstoß zum Glauben, sondern auch zur Erkenntnis. Sie ist ein deutlicher Hinweis auf Gottes Liebe und die Menschwerdung dieser Liebe in Jesus Christus.

Wir brauchen diese durch die Liebe hervorgebrachte Einheit, um als Christen in unserer großen Verschiedenheit nicht nur Gemeinschaft zu erleben (das kennt die Welt selbst aus anderen Zusammenhängen) sondern eben mehr als das, im inneren Eins zu sein. Denn das ist unsere stärkste Botschaft. Gott kann diese Einheit schenken, die die Welt zum Nachdenken bringt, zum Glauben anregt und sie Christus erkennen lässt.

Vielleicht schauen Sie beim nächsten Gottesdienst einfach mal die Nachbarin/ den Nachbarn an und denken: Mit ihr oder ihm bin ich eins in Christus, auch wenn wir nicht in allem übereinstimmen. Allein dieser veränderte Blick ist meines Erachtens ein erster Schritt auf dem Weg zu Einheit.

Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, die durch ihr Wort an mich glauben werden, dass sie alle eins seien. Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir, so sollen auch sie in uns sein, auf dass die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf dass sie vollkommen eins seien und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebt, wie du mich liebst. Vater, ich will, dass, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, damit sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast; denn du hast mich geliebt, ehe die Welt gegründet war. Gerechter Vater, die Welt kennt dich nicht; ich aber kenne dich, und diese haben erkannt, dass du mich gesandt hast. Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, mit der du mich liebst, in ihnen sei und ich in ihnen. Joh 17,20-26



Ihr Pfarrer Michel Debus

Weiterhin zu erreichen über Tel: 03662251325 und pfarramt@kirche-triebes.de

Weitere Worte über den Podcast der Kirchgemeinde www.kirche-triebes.de oder auf dem youtubechannel der Kirchgemeinde Triebes.